

Innovation Multi-Source Mashups sind der neue Weg, wie Nutzer Inhalte produzieren. Statt einzelner Beiträge in Form von Blogs, Tweets, Videos oder Fotos erstellen Anwendungen automatisch Kombinationen der Inhalte vieler Nutzer – und ermöglichen so User generated Content von neuer Qualität und Relevanz.



© dpa

MARC LÜTTGEMANN

Der Terrorangriff auf Mumbai, die Notlandung eines Flugzeugs im Hudson River und der Massenmord in Winden – über all diese Ereignisse informierten einzelne Nutzer über den Microblogging-Dienst Twitter die Öffentlichkeit, noch bevor TV-Sender und Nachrichtenseiten die Vorfälle meldeten. Oft sind die berichtenden Nutzer direkt vor Ort und in der Lage, News in ungeahnter Geschwindigkeit zu publizieren. Twitter ist so zu einem ernstzunehmenden Nachrichtenkanal geworden, jedoch mit Schwächen: Jede Info gelangt unabhängig von Wahrheitsgehalt und Qualität gleichwertig und ungefiltert in die öffentliche Diskussion. Ob der Twitter-Nutzer wirklich Augenzeuge ist und Tatsachen berichtet, ist nicht nachzuprüfen. Zudem hat er nur wenige Zeichen, um über ein Ereignis zu berichten – komplexe, abwägende Einschätzungen sind also nicht zu erwarten. In diesem Punkt behaupten die Medien ihren Vorsprung in der Newsübermittlung, denn dort kommt eine Vielzahl an Meldungen zusammen, die gewertet und aufgearbeitet werden, ehe sie die Öffentlichkeit erreichen.

Yahoo: Twitter-Profimixtur

Wie man sich die Geschwindigkeit und den steten News-Strom bei Twitter in Kombination mit professionell produzierten Medieninhalten zunutze machen kann, zeigt eine Innovation von Vik Singh von Yahoo. Er hat die Nachrichtensuchmaschine TweetNews entwickelt, die ihre Ergebnisse nach den Themen sortiert, die gerade bei Twitter in vielen Tweets behandelt werden. Gibt man am Tag nach dem Einzug des FC Barcelona in das Champions-League-Finale dort etwa „Barcelona“ ein, erscheinen Hinweise zu

Artikeln sowie Tweets, die entweder auf den Artikel verlinken oder sich auf das Thema beziehen. Die Tweets dienen also zum einen zur Ermittlung der Relevanz von Themen und bieten zum anderen eine individuelle Illustration. Damit ist man herkömmlichen Suchmaschinen überlegen. Die liefern bei der Eingabe des gleichen Begriffs in den ersten Treffer allgemeine Links zur Stadt sowie Reisemöglichkeiten – aktuelle Nachrichten findet man nicht. TweetNews kombiniert also die Stärken Geschwindigkeit und Nutzerinteresse aus Twitter sinnvoll mit einem News-Service.

Exemplarisch zeigt man die Stärken von MultiSource Mashups anhand von Texten. Statt die Inhalte eines Einzelnen zu verwenden und sich damit auf dessen Expertise zu verlassen, nutzen sie die kollaborative Kraft vieler Nutzer und erzielen so einen Vorteil gegenüber dem klassischen User generated Content. Sie taugen jedoch ebenso für Fotos und Videos, die ebenfalls zu dem Content zählen, den Nutzer heute massenhaft produzieren.

Beispiel Hudson River

Ein gutes Beispiel ist das berühmte Bild eines Touristen, der die Notwasserung des Flugzeugs auf dem Hudson fotografierte und das Bild direkt bei TwitPic hochlud. Kein Medienvertreter war so schnell vor Ort – die beste Aufnahme von diesem Ereignis stammt also von einem Amateur. Auch bei Fotos ist es ähnlich wie bei Texten aber so, dass eine einzelne Aufnahme ein Geschehen nur unzureichend abbilden kann. Um beim Beispiel der Notwasserung in New York zu bleiben – das Bild zeigt viele gerettete Menschen auf der Vorderseite des Flugzeugs und vermittelt so den Eindruck, dass der Unfall glimpflich verlaufen ist. Würden auf der Rückseite des Flugzeugs, die nicht

zu sehen ist, unzählige Leichen schwimmen, würde der Betrachter dieser einen Aufnahme es nie erfahren. Auch bei Bildern also können MultiSource Mashups hilfreich sein.

MARC LÜTTGEMANN

TrendOne Berlin
www.trendone.de

© TrendOne

„Twitter ist zu einem ernstzunehmenden Nachrichtenkanal geworden, jedoch mit Schwächen: jede Information gelangt unabhängig von Wahrheitsgehalt und Qualität gleichwertig und ungefiltert in die öffentliche Diskussion.“

Ein hilfreiches Tool für die Kombination von Bildern bietet Microsoft mit seiner Entwicklung Photosynth an. Die Software ist in der Lage, einzelne Fotos von einem Ort zu einem großen Panorama zusammenzufügen, und eignet sich so zum einen, um von Bauwerken oder Räumen ungeahnte dreidimensionale Abbildungen zu erstellen. Zum anderen können wichtige Ereignisse für die Nachwelt dokumentiert werden – so geschehen bei der Amtseinführung von Barack Obama im Januar 2009. Bei der Aktion unter dem Namen „The Moment“ wurden die Besucher dazu aufgefordert, die Event-Fotos einzusenden. Unter zusätzlicher Verwendung der Aufnahmen von CNN wurde mit Photosynth ein riesiges 3D-Panorama der Amtseinführung geschaffen, das auf einer Webseite bestaunt werden kann. Im Microsoft Innovation Lab in Kairo wird derzeit an einer Adaption von Photosynth für Videoaufnahmen gearbeitet. Mit dem Tool können Handyvideos, die bei einem Event aufgenommen werden, in Echtzeit zu großen Videopanoramen kombiniert werden. Bei Konzerten könnten so die Besucher z.B. gemeinsam einen Livestream realisieren oder von Sportereignissen zusätzlich zu den Kameras der TV-Sender Bilder liefern. Noch ist dieses „Videosynth“, wie Mark Harris von der Website Techradar es getauft hat, in einer frühen Entwicklungsphase, doch die erste Demonstration zu Beginn des Jahres beim Microsoft TechFest war bereits beeindruckend.

Das Medium der Stunde

Das optimale Medium für diese spontane Produktion von Bildinhalten für MultiSource Mashups ist das Handy. Der Nutzer trägt es immer bei sich, und dank der Multimediafunktionen und der Möglichkeit, sich mit dem Internet

zu verbinden, wird es meist das Telefon sein, mit dem Content für MultiSource Mashups produziert wird. Vor allem im Videobereich wird daher noch ein großer Qualitätssprung notwendig sein, um gute Videozusammenschnitte erzielen zu können. Während gute Handykameras bereits heute mit einer Kompaktkamera vergleichbare Fotos machen, sind Handyvideos noch sehr pixelig. Hinzu kommt, dass der Nutzer das Telefon für eine Fotoaufnahme so weit stabilisieren kann, dass es nicht verwackelt ist – bei Videos sieht das anders aus. Für die Entwickler gilt es, diese Probleme im Auge zu behalten.

Die Idee der automatischen Kombination von Inhalten verschiedener Nutzer im Stile von MultiSource Mashups ist vor allem dann überaus spannend, wenn man ihn auf den viel diskutierten Citizen Journalismus projiziert. Die Debatten zwischen Verfechtern dieser neuen Form des Journalismus und Vertretern der klassischen Medien über Rollen und Aufgaben im durch das Web 2.0 geprägten Medienzeitalter könnte so neue Impulse bekommen. Dabei werden beide Parteien Partner in der Erstellung von Nachrichten und können ihre jeweiligen Stärken ausspielen. Der Bürgerjournalist, der so zum Teil eines Kollektivs aus Bürgerreportern wird, fotografiert und filmt dabei Geschehnisse, deren Augenzeuge er wird. Vor allem bei öffentlichen Veranstaltungen können die so generierten Inhalte den professionellen unterstützend zur Seite stehen. Dem Journalisten obliegt dann eher die Selektion aus den massenhaft produzierten Inhalten als ihre Erstellung. Tools wie Photosynth oder Microsofts noch unbenanntes Videotool mit ähnlicher Funktion unterstützen ihn dabei, Relevantes aus der Masse der Inhalte zu produzieren.